

Ein grosses Landeswappen für Nordrhein-Westfalen?

Autor(en): **Nagel, Rolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archivum heraldicum : internationales Bulletin = bulletin international = bollettino internazionale**

Band (Jahr): **101 (1987)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-746224>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein grosses Landeswappen für Nordrhein-Westfalen?

VON ROLF NAGEL

In der vom Bundesminister des Innern herausgegebenen Schrift «Wappen und Flaggen der Bundesrepublik Deutschland und der Bundesländer»¹, dem offiziellen Verzeichnis der staatlichen Hoheitszeichen, fällt das Wappen des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen unter anderem deshalb auf, weil es nur aus dem Schild besteht und ohne anderes heraldisches Beiwerk ziemlich schmucklos aussieht. Aus dem Jahre 1947, als dieses Wappen nach einem öffentlichen Wettbewerb entstand, ist durchaus ein Entwurf bekannt, der zwei Schildhalter, einen Bergmann und einen Bauern, aufweist, die sowohl zwei Volksgruppen vertreten als auch auf Industrie und Landwirtschaft als die zwei herausragenden Produktionszweige des Landes hinweisen². In den erbärmlichen Verhältnissen jener Jahre stand den Verantwortlichen nicht der Sinn nach heraldischem Prunk. Für nicht wenige war Heraldik ohnehin alter Kram und überflüssig!

Nach dem wirtschaftlichen Aufschwung und der politischen Konsolidierung des Jahrzehnts 1950-1960 wandte sich die Landesregierung wieder dem Wappen zu; sie beabsichtigte die Einführung eines grossen Landeswappens³. Sie verfolgte im Vergleich zu gewachsenen historischen Ländern wie Bayern oder auch Hansestädten wie Bremen oder Hamburg «durch ein Zeichen von geschichtlichem Symbolgehalt zur Vertiefung des Landesbewusstseins beizutragen». Die geschichtliche Entwicklung des Landesgebiets sollte durch die Wappen der ehemaligen Territorial-

staaten versinnbildlicht werden: Kurfürstentum Köln, Fürstbistum Münster, Fürstbistum Paderborn, Fürstbistum Minden, Herzogtum Berg, Herzogtum Jülich, Herzogtum Kleve, Grafschaft Mark, Herzogtum Geldern, Grafschaft Ravensberg; als ehemalige Reichsstädte sollten Aachen, Köln und Dortmund nicht vergessen sein.

Drei Entwürfe sind damals wohl in die engere Wahl gelangt. Sagen wir es vorweg, sie alle sind heraldisch wenig befriedigend.

Der erste zeigt einen Schild mit zehn Einzelfeldern und einen Herzschild mit dem Wappen von Nordrhein-Westfalen, das seinerseits aus drei Wappen besteht (Rheinland, Westfalen, Lippe), auf dem Schild eine Reifenkrone mit den Wappenschilden von Aachen, Köln und Dortmund. Die völlig unzureichend gestaltete Helmdecke — sie ist ein unvollständiger Wappenmantel — ist in den Landesfarben Rot, Weiss und Grün gehalten. Eine Variante dieses Entwurfs verzichtet auf die Decke und hat zwei Löwen als Schildhalter (Abb. 1). Der zweite Entwurf besteht aus dem auf einer Konsole stehenden Schild mit dem Landeswappen und der vorher genannten Krone. Die zehn alten Territorial-

¹ Bonn-Köln-Berlin 1981.

² Zur Entstehung vgl. Verf. Das Nordrhein-Westfälische Landeswappen: Rhein, Ross und Rose, in *Düsseldorfer Jahrbuch* 57/58, 1980, 498-510, dort nach S. 502 das Wappen und S. 503 die Bekanntmachung vom 21. Januar 1948.

³ NW Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, NW 179-278. Auch Landtagsdrucksachen, 4. Wahlperiode Nr. 339 vom 5. Juli 1960.

⁴ Abgebildet in der zit. Landtagsdrucksache.



Abb. 1. Grosses Landeswappen (Entwurf), historische Territorialwappen kombiniert mit dem Landeswappen.

schilde stehen rechts und links (2:3 senkrecht) als Schildhalter. Der dritte Entwurf ist der mit einer offenen Krone bekrönte Schild Nordrhein-Westfalens mit den genannten alten Reichsstadtwappen. Ähnlich spätmittelalterlichen Majestätssiegeln umgeben die einzelnen landesherrlichen Wappen — vermehrt um Moers und Siegen — diesen Schild wie eine Kette.

Die Landesregierung favorisierte den ersten Entwurf⁴. Sämtliche Aufrisse sind ästhetisch unvollkommen und wegen der Vielzahl der Wappen vor allem verwirrend. Ich muss auch auf eine historische Unlauterkeit hinweisen, die streng

genommen eine Lüge ist; man kann nicht die «geschichtliche Entwicklung des Landesgebiets» darstellen wollen und ein Land vergessen, das immerhin 130 Jahre — und länger — Souverän in dem betrachteten historischen Raum war und sicher grösseren Einfluss ausgeübt hat als Geldern oder Siegen; ich meine natürlich Preussen. Die Auslöschung der Erinnerung an Preussen war 1945 Befehl der Alliierten, die Nordrhein-Westfalen verdrängten ihre preussische Vergangenheit und entflohen — bildlich gesprochen — in eine fernere Vergangenheit. Preussen lebt nur in dem Wappen des Landschaftsverbands Rheinland fort (Abb. 2).

Die Wappenfindung blieb stecken, das Land Nordrhein-Westfalen hat kein grosses Landeswappen angenommen.



Abb. 2. Wappen des Landschaftsverbands Rheinland: Preussenadler und Rhein.